



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

17. Für den Dinstag/ von der menschlichen Seel welche der Sohn Gottes
im Leib seiner Mutter hatte

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Der dritte Punct.

Erwege wie das an dem Leib dieses Kind-
leins nit ein Glied nach dem andern/ wie
gemeinlich in andern Kindlein zusehen
pfllegt/ seine Form und Gestalt bekommen;
(dangemeinlich 40. Tag darauff gehen/ ehe
das Knäblein völlige Form und Gestalt im
Leib seiner Mutter bekommet) sondern über-
natürlicher weiß durch ein groß Wunder in
einem Augenblick / oder in gar wenig und
kurzer Zeit/ alle Glieder/ so zu einem Mensch-
lichen Leib gehören / ihre Form und Gestalt
bekommen. Welche nachmahl allgemach
zugenommen / und grösser und grösser wor-
den.

Die siebenzehende Betrachtung.

Sür den Dinstag in der dritten Wo-
chen des Advents.

Von der Menschlichen Seel/
welche der Sohn Gottes/ so Mensch
worden/ im Leib seiner Mutter
hätte.

Lieg deine Betrachtung von der Ge-
genwart Gottes an / wie im anfang
der ersten Betrachtung gelehret wor-
den.

In der ersten Vorbereitung / gedenc als
wan du zu Nazareth in dem Kämmerlein der
Jungfrauen wärest. Wie in voriger Be-
trachtung. In dem 2. begehre Gnad alles
wohl zu verstehen / wie in voriger Betrach-
tung.

Der erste Punct.

Erwege wie das der Sohn Gottes als
wahrer Mensch/ nit allein einen Mensch-
lichen Leib / sondern auch eine wahre Ver-
nünfftige Seel/ wie wir Menschen alle/ mit
ihren Kräften/ Gedächtnus/ Verstand und
Willen/ haben müste/ welche dem Leib seine
Bewegung / und empfindlichkeit gebe; und
(in dem sie die lebendige Krafft hat / und
durch die Glieder ihres Leibs empfindlich si-
gleich wie in unsere Seelen auch thun; in
ihrem Leib würckete. Diese Seel ist allein von
Gott erschaffen/ mit ihrem Leib vereinigt/ ja
persönlich mit der Person des Göttlichen
Worts vereinigt/ nit weniger als der Leib
gleich im anfang der Menschwerdung Chris-
ti.

Sag dem ewigen Gott Lob und Danc
wegen der Ehr / welche er dir und allen
Menschen erwiesen; das er eine Seel hat
wollen haben / wie wir Menschen auch ha-
ben / und mit ihm persönlich hat wollen ver-
einigen. Diese Ehr bleibt nit allein bey den
Menschen / sondern erstreckt sich auff alle
Creaturen; dan diereil die Seel des Men-
schens von allen Creaturen etwas hat / so
werden sie etlicher massen dieser Ehr theil-
haftig/ und durch die Menschwerdung er-
höhet. Hierauf hastu Dirsach deine und aller
Menschen Seelen hoch zu schätzen/ und gar
viel darauff zu halten; diereil man in der
Warheit sagen kan / das die Menschliche
Seel mit Gott vereinigt sey/ so nimmer
mehr von den Englen kan gesagt werden.
Halt sie in grossen Ehren/ diereil sie Gott
selbsten so hoch geehret. Dan gleich wie
man die Verwandten einer schlechten Jung-
frauen / welche ihm ein grosser Herr etwas
vermahlet/ in Ehren und grossen Ansehen
hat/ wegen der Verwandtschaft/ welche aus
selb

solcher Vermählung entsteht : also soltu auch deine und aller Menschen Seelen / welche durch solche Vereinigung in eine geistliche Verwandtschaft mit Gott kommen / in grossen Ehren halten. Sehe an wie du deine Seel mit allen ihren Kräften bisher mißbrauchet / und schäme dich wegen der Unehre / welche du Christo / welcher dein Verwandter und dein Bruder ist / hiedurch angethan hast. Lobe und dancke Gott / daß er dich durch diese Verwandtschaft so hoch erhebt ; und sey daran / daß du dich selbst durch deine unordentliche und unmäßige Anmüthung nit verächtlich / und den unvernünftigen Thieren gleich machest : dann gleich wie es einem / welcher in Königlich Verwandschaft ist / ein sehr grosse Unehre und Schand ist / wan er sich wie ein Tagelöhner / oder Barwismann verhalt : n und anstellen wolte : also ist es auch vor Gott eine Schand / ja grosse Schand und Unehre / wan du dich in Sachen / die einem vernünftigen Menschen übel anstehen / auffhalten woltest / wegen der Verwandtschaft / welche du mit Gott hast.

Der zweyte Punct.

Bedencke und erwege die vielfältige und grosse Gnaden / welche die Seel Christi von Anfang ihrer Empfängnis gehabt : dan wegen der persönlichen Vereinigung / wie der H. Joannes sagt / Joan. 1. hat sie allerley Gnaden ohne Maß bekommen ; ja wie beyhm Isaia stehet / So ist der völlige Brunn der Gnaden über sie aufgegossen. Isa. 11. Zu dem diereil Christus das Haupt aller Engeln und Menschen / von welchem alle Glieder ihre Gnaden und Gaben empfangen solten : so war es vonnöthen / daß in ihm alle Gnaden und Gaben vor grossem Ueberflus überlaufen thäten. Daher sagt der H. Joannes / 1. Wir haben ihn mit

allen Gnaden und Barheit überhäuffet gesehen / und von seiner Bülle haben wir sambtlich mit einander bekommen. Gemelte Seel Christi ward über alle Creaturen geliebt / deswegen musse sie auch mehr Gnaden haben / welche Ursach zur Lieb geben. Diese Seel war / also zu reden / eine Braut des Göttlichen Worts / oder des Sohns Gottes ; wie ist dan zu glauben / daß sie von ihrem Bräutigam nit mit allerley Gaben / Gnaden / und geistlicher Zier bereicht worden / wie sonst ein Bräutigam seine Braut mit Geschnuck und Zier zu begaben pflegt ?

Erstwe dich mit der Seelen deines Heylands / daß sie so reichlich mit allerley Gnaden begabt. Lobe und dancke dem ewigen Gott / daß er ihr so grosse Ehr angethan / befeiff dich derselben nachzufolgen ; dan je ähnlicher du der selbigen seyn wirst / je mehr wirstu auch von ihren Gnaden und Gaben empfangen. Begehre von der Seel Christi / daß sie dir von diesem Wasser der Gnaden ein Tröpflein geben wolle.

Der dritte Punct.

Besehe und erwege absonderlich die fürnehmste Gnaden / mit welchen die Seel Christi wegen der persönlichen Vereinigung begabt gewesen. Die erste ist eine überaus grosse Keimigkeit / also daß sie nit allem niemahl keine Sünd gethan / sondern so gar nit sündigen können ; dan sie war darumb / daß sie die Sünd austrügen und vertreiben solte. Die 2. ist eine sehr hohe Heiligkeit und Ueberflus aller Tugenden / der Lieb / Demuth / Gedult / Sanftmuth / Gehorsam / welche sie in höher Vollkommenheit hatte weder alle andere. Die 3. war eine Gnad / welche höher nit kommen kan / welche in der klaren Anschawung Gottes / in der seligmachenden Lieb / und in einer völligen Inhabung

P.
Puffren

Vol. II

Pars I

und Messung Gottes bestehet. Alle diese Gnaden that die Seel Christi so bald sie erschaffen / empfangen in solchem Überfluß / daß niemahlen weder Engelen / noch Menschen dergleichen gehabt / noch haben werden. Die 4. war die vollkommeste und allerhöchste Wissenschaft und Erkantnis aller Ding; dan wie der H. Paulus schreibt: So waren in ihm alle Schatz aller Wissenschaft und Weißheit. Coloss. 2. dan die weil er der Richter über alle gesetzt / so war vornöthig daß ihm alle Sünd und alles böses / so die Menschen begehren / bekant wäre / der Gebühr nach zu straffen; wie gleichfalls auch das gute / damit solches belohnet würde. In der 5. Gnad waren begriffen die Gnaden / welche Gott auß lauter Gnad / und ohne unser zuthun zu geben pfleget (in den Schulen gratia gratis data genant) und insonderheit die Gnad Wunder und Zeichen zu thun / welche Gnad ihr nit für eine gewisse Zeit / noch für einen gewissen Orth / gewisse Personen / gewisse Zahl / oder für gewisse Sachen / mit gewissem Beding; sondern ohne allem Vorbehalt / für alle Zeit / Orth / Gelegenheit ertheilet jederman gutes zu thun / und im geringsten keinen zu beschädigen. Act. 1. Die 6. war eine hohe Vollmacht und Herrlichkeit / durch welche er die Sünde nachlassen / die H. Sacramenten einsetzen / und den Menschen nach seinem Wohlgefallen unterschiedliche Gnaden ertheilen könnte. Zum 6. hat er die Gnad bekommen / daß er das Haupt der Kirchen wäre / so wohl im Himmel als auch auß Erden. Dan alle Verdiensten kommend von ihm / niemand wird einiger Gnad theilhaftig / als durch ihn; und eben deswegen wird Christus der Erste under den Auferwählten / und der Erste under seinen Brüdern genant. Und gleich wie in der H. Dreyfaltigkeit der H. Geist auß dem Vatter und auß dem Sohn kombt / also kombt

men auß dem Göttlichen Wort oder Sohn Gottes / und auß seiner Menschheit alle Gnaden. Item gleich wie dem Vatter die Erschaffung aller natürlichen Dingen durch den Sohn und durch das Wort zugeschrieben werden: also werden die Werck der Gnaden durch die Menschheit als durch ein Werkzeug der Gottheit zugeeignet.

Über diese fünf besondere Gnaden halten dich billig zu verwunderen / und die Seel Christi mit seiner Menschheit hoch zu ehren / sie zu verehren / zu lieben / und eine besondere Andacht zur selbigen zu haben. Erfreue dich mit der Seelen Christi wegen so fürtrefflichen Gaben / und begehre ganz demüthig / daß du solcher Gnaden deinem Vermögen nach theilhaftig werden mögest.

COLLOQUIUM.

Endlich stelle dem Gespräch mit der Seelen Christi an / nach dem du Gott und deine Andacht eingeben wird.

Die achtzehende Betrachtung.

Für den Mittwoch in der dritten Wochen des Advents.

Wie die persönliche Vereintigung des Göttlichen Wortes mit dem Leib und mit der Seel / oder mit der Menschheit Christi im Leib seiner Mutter hergangen.

Setze deine Betrachtung von der Gegenwart Gottes an / wie im Anfang der ersten Betrachtung angedeutet wird.

In der ersten Vorbereitung gedенke / als wan du zu Nazareth in dem Kämmerlein der Jungfrauen wärest / und dieselbige mit ihrer Frucht / dessen Leib und Seel mit der

Gott-